

**Bioland Landesverband
Nordrhein-Westfalen**

Bioland



Bioland- Wintertagung 2014

27. – 28. Januar 2014

Westfälischer Turnerbund

Zum Schloss Oberwerries, Hamm

GRUSSWORT



Mit diesem Programmheft lade ich alle Mitglieder und Interessenten herzlich zu unserer Wintertagung 2014 nach Hamm-Oberwerries ein!

In diesem Jahr haben wir eine organisatorische Änderung vorgenommen und die Wintertagung zeitlich von der Landesmitgliedersammlung entkoppelt. Wir hoffen, dass dies den betrieblichen Belangen unserer Mitglieder entgegenkommt.

Viele der aufgegriffenen Themen sind ein Reflex auf die Herausforderungen der Praxis und unseres wirtschaftlichen, agrarpolitischen und gesellschaftlichen Umfelds und sollen Orientierungshilfen bieten. So stehen die Themen „Nährstoffkreisläufe“ und „Tierwohl“ ganz oben auf unserer Agenda und dementsprechend werden die Diskussionsimpulse hierzu jeweils in einem gemeinsamen Block gegeben.

Diese Broschüre gibt Ihnen/Euch einen Überblick über das attraktive Programm und ich hoffe sehr, dass wir Ihr/Euer Interesse für unsere Wintertagung 2014 wecken konnten.

Das Bioland Team NRW und der Landesvorstand freuen sich schon jetzt auf Ihren/Euren Besuch unserer Wintertagung 2014! Denn diese Tagung, die spannende Vorträge, konstruktive Diskussionen sowie Möglichkeiten zu vielen Begegnungen bietet, ist auch uns immer wieder eine Inspiration für unsere tägliche Arbeit.

Heinz-Josef Thuneke, Landesvorsitzender

INHALT

GEMEINSAMER BLOCK

Alternative Methoden der Pflanzenernährung im ökologischen Landbau	5
Schwerpunktthema 2014: Tierwohl	5
Öko-Kontrollverfahren durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW	7

OFFENES ANGEBOT

Willkommen-Café mit Bioland-Spezialitäten	8
---	---

TIERHALTUNG

Tiersignale – erkennen und deuten	9
Die Würde der Tiere	10
Indikatoren zur Beurteilung von Tierwohl in der Milchviehhaltung	11

GEMÜSEBAU

Kleegrasanbau zur Sicherung der betriebsinternen Stickstoffversorgung in viehlosen Acker- und Gemüsebaubetrieben	12
Organische Mulchmaterialien im Gewächshaus	13
Vorbereitung der Kontrolle für Gemüsebaubetriebe	16
„Falsches Saatbett“ und Unkrautbekämpfung in der Reihe	16
Fachgruppe Gemüse	17

DIREKTVERMARKTUNG

Bioland-Akzente in der Kommunikation setzen	18
Bio-Regional-Initiativen in NRW	18
Mitarbeiter qualifizieren – Bioland-Schulung	19



© Bioland NRW

NATURSCHUTZ

Ist der Ökolandbau ein probates Instrument zum Erhalt der Biodiversität? 20

ACKERBAU

Herausforderungen im Anbau – Kulturen mit Potenzial im Biolandbau 21

WEITERE HIGHLIGHTS

Global GAP/QS und QS GAP für Bio-Betriebe 22
Junges Bioland 23

ABENDPROGRAMM

Filmabend „Sekem – aus der Kraft der Sonne“ 23

ORGANISATORISCHES

24

GEMEINSAMER BLOCK

Montag, 27. Januar 2014, 9.00 – 10.30 Uhr,
Gymnastikhalle

Alternative Methoden der Pflanzenernährung im ökologischen Landbau*

Der langfristige Erhalt einer guten Bodenfruchtbarkeit ist die Grundlage und erklärtes Ziel aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe. Die organische Düngung spielt beim Erhalt der Bodenfruchtbarkeit und der Steigerung der Ertragsleistung eine maßgebliche Rolle. Insbesondere im Bereich der viehlos wirtschaftenden Gemüsebaubetriebe mit einem hohen Düngbedarf ist die Art der Nährstoffversorgung ein herausragendes Thema.

Hermann Künsemöller hat über viele Jahre Erfahrungen mit Gründüngungen und Pflanzenernährung gesammelt. Seit zwei Jahren beschäftigt er sich verstärkt mit der möglichen Verwendung von Siedlungskomposten für Bioland-Betriebe.

■ Hermann Künsemöller, Bioland-Landwirt

Montag, 27. Januar 2014, 11.15 – 12.45 Uhr,
Gymnastikhalle

Schwerpunktthema 2014: Tierwohl

Mit Bioland-Schwerpunktthemen wollen wir künftig jährlich Akzente in bestimmten, für Bioland sowie der Branche, Markt, Gesellschaft und Politik bedeutenden Themenbereichen setzen. Mit der Konzentration auf ein Schwerpunktthema soll eine Standortbestimmung erfolgen und darauf aufbauend Profil und Image der Bioland-Wertegemeinschaft gestärkt werden. Ferner soll die Aufladung der Marke Bioland im jeweiligen Themenschwerpunkt gestärkt sowie eine fundierte und wirkungsvolle Außendarstellung erreicht werden. Nicht zuletzt soll für die Mitgliedsbetriebe eine Stärkung der Kompetenz und Profilierung im Schwerpunktbereich ermöglicht werden. ►

*Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft

GEMEINSAMER BLOCK



© Annette Angenendt, Bioland NRW

Tierschutz und Tierwohl sind derzeit in aller Munde. Kaum ein anderes Thema aus der Landwirtschaft wird in der Öffentlichkeit aktuell so intensiv und kontrovers diskutiert wie die Haltung, die Gesundheit und das Wohlbefinden landwirtschaftlicher Nutztiere. In der Medienberichterstattung gerät auch zunehmend die ökologische Tierhaltung unter Druck.

Sensible Themen in der ökologischen Tierhaltung sind z. B. Eingriffe an Tieren wie Enthornung und Kastration, Töten männlicher Küken, verwendete Tierrassen, Anbindehaltung, Bestandsgrößen, Tiergesundheit, Medikamenteneinsatz, Tiertransporte, Schlachtung etc..

Das Präsidium hat beschlossen, das Thema „Tierwohl“ als Schwerpunktthema für das Jahr 2014 aufzugreifen. Wie das Jahresthema konkret aufgegriffen wird und wie sich Bioland-Betriebe hier einbringen und das Schwerpunktthema für sich nutzen können, wird im ersten Teil dieses Blocks vorgestellt.

Im zweiten Teil wird der „Leitfaden Tierwohl“ präsentiert. Dieser Leitfaden sowie weitere Beratungswerkzeuge wurden auf Basis des Bioland-Leitfadens „Tiergesundheitsmanagement“ in einem gemeinsamen Projekt der NRW Anbauverbände erarbeitet. Konkret soll hier die Nutzung des Leitfadens und der Beratungswerkzeuge durch die Betriebsleiter selbst dargestellt und erläutert werden.

- Stephanie Strottdrees, Bioland-Landwirtin und Vizepräsidentin
- Klaus Reuter, Bioland Beratung

Moderation:

- Heinz-Josef Thuneke

**Dienstag, 28. Januar 2014, 9.00 – 10.30 Uhr,
Gymnastikhalle**

Öko-Kontrollverfahren durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

Das LANUV ist in NRW für die Überwachung des Kontrollverfahrens im Rahmen der EG-Öko-Verordnung zuständig. Ferner fällt auch die Interpretation der EG-Öko-Verordnung in dessen Zuständigkeit. Zu den Aufgaben des LANUV zählen unter anderem die fachaufsichtliche Überprüfung der Objektivität und Wirksamkeit der Arbeit der privaten Kontrollstellen, die Kontrollen und ordnungsbehördlichen Maßnahmen bei Unternehmen, die dem Kontrollverfahren unterstehen, ordnungsbehördliche Maßnahmen und Bußgeldverfahren im Zusammenhang mit einer Unregelmäßigkeit oder einem Verstoß gegen die EG-Öko-Verordnung sowie die Erteilung bestimmter Ausnahmegenehmigungen.

Der Referent wird insbesondere auf die seit geraumer Zeit vom LANUV durchgeführten eigenständigen, kostenpflichtigen Öko-Kontrollen eingehen.

- Dr. Antonius Woltering, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

Moderation:

- Heinz-Josef Thuneke

OFFENES ANGEBOT

Montag, 27. Januar 2014, 9.00 – 12.00 Uhr,
Seminarraum Gesundheitshaus

Willkommen-Café mit Bioland-Spezialitäten

Zeit und Raum für Gespräche, Getränke und Leckereien von Bioland-Betrieben

Bioland-Lebensmittel und Spezialitäten stehen zum Kennenlernen und Probieren bereit.

Das Willkommen-Café ist ein offenes Angebot, das für einen genusslichen Einstieg in die Wintertagung genutzt werden kann. Ankommen, erste Gespräche führen, Informationen austauschen und dies mit kleinen Leckerbissen abrunden – dies ist bis 12.00 Uhr möglich. Wir bieten allen Bioland-Betrieben hier die Möglichkeit, ihre Produkte zum Verkosten vorzustellen. Die Produkte werden mit einer Produktbeschreibung ausgestattet. Alle Bioland-Betriebe, die mit ihren Produkten zu einem reichhaltigen Angebot beitragen können und möchten, mögen dies bitte in der Bioland-NRW-Geschäftsstelle anmelden (siehe Anmeldung S. 26).



© Bioland NRW

TIERHALTUNG



© Annette Angerend, Bioland NRW

Montag, 27. Januar 2014, 14.00 – 15.30 Uhr,
Seminarraum Gesundheitshaus

Tiersignale – erkennen und deuten

Was will mir mein Tier gerade mitteilen?

Wie kommunizieren Tiere mit uns und wie kann ich mich für diese Signale sensibilisieren?

Produktionstechnische Werte wie Futterverbrauch, Milchleistung, Legeleistung und Zunahmen sind eine Form der Korrespondenz zwischen Tierhalter und Tier. Häufig sind diese Werte die ersten und einzigen Instrumente, die zur Beurteilung einer Gruppe herangezogen werden, gerade wenn es sich um einen größeren Bestand handelt. Aber was kann oder will mir mein Tier bzw. Bestand vielleicht schon vorher signalisieren oder andeuten. Gibt es Möglichkeiten, wie ich meine Tiere zur Kommunikation mit mir als Halter durch bestimmte Tests oder Methoden animieren kann?

Frau Dr. Keppler arbeitet an der Uni Kassel, Fachgebiet Nutztierethologie, mit Schwerpunkt Geflügel. In den vergangenen Jahren hat Frau Keppler aber auch mit anderen Nutztieren gearbeitet und wird in Ihrem Vortrag mit anschließender Diskussion einen Einblick in die Kommunikationsstruktur weiterer Nutztierarten geben.

■ Dr. Christiane Keppler

Moderation:

■ Thomas Ingensand, Bioland Beratung

TIERHALTUNG

**Montag, 27. Januar 2014, 16.15 – 17.45 Uhr,
Seminarraum Gesundheitshaus**

Die Würde der Tiere

Verhaltensbiologische und theologische Argumente für eine neue Sicht auf unsere Mitgeschöpfe

In biblischen Texten und Mythen finden wir eine Theologie mit dem Gesicht zum Tier. Die Menschen wissen sich auf ihre Mitgeschöpfe angewiesen und zutiefst mit ihnen verbunden, da sie doch allesamt der Lebensodem Gottes vereint.

Heute werden Tiere und die gesamte Natur vielfach nur als Ressource und Besitz gesehen und genutzt. Massentierhaltung, überhöhter Fleischkonsum, die Vernichtung ganzer Ökosysteme und die Verelendung des globalen Südens stellen an uns ernste ethische, ökologische und politische Fragen.

Das Projekt „Theologische Zoologie“ stellt sich diesen Fragen radikal, von der Wurzel her. Die Würde unserer Mitgeschöpfe rückt in den Blick. Daraus ergeben sich erfrischende Impulse für eine persönlich bedeutsame Schöpfungsspiritualität und entsprechen des ethisches und politisches Handeln.

Rainer Hagencord, Dr. theol., geboren 1961, katholischer Priester und Zoologe leitet mit Anton Rotzetter das Institut für „Theologische Zoologie“ an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Kapuziner (PTH) in Münster.

- Dr. Rainer Hagencord,
Leiter des Institutes für Theologische Zoologie in Münster

Moderation:

- Heinz-Josef Thuneke



© H. Walter, www.digitalstock.de

**Dienstag, 28. Januar 2014, 11.15 – 12.45 Uhr,
Seminarraum Marstall**

Indikatoren zur Beurteilung von Tierwohl in der Milchviehhaltung

Richtlinien und Kontrollen im Ökologischen Landbau und bei EU-Fördermaßnahmen der 2. Säule, Investitionsförderung und Prämien für tiergerechte Haltungsverfahren, sind handlungsorientiert: sie beziehen sich auf Ressourcen, z. B. Platzangebot oder das Management, z. B. Weidegang und Einstreu.

Damit können gute Voraussetzungen für wichtige Aspekte des Tierverhaltens geschaffen werden, die Tiergesundheit lässt sich so aber nicht einbeziehen. Ob eine Kuh eine Euterentzündung hat oder lahmt, kann nur direkt am Tier bzw. durch die Auswertung bereits vorliegender tierbezogener Daten, wie die der Milchleistungskontrolle, festgestellt werden.

Wenn wir möchten, dass unsere Tierhaltung den Kühen eine gute Gesundheit und Wohlbefinden gewährleistet, dann ist es wichtig, ergebnisorientierte bzw. tierbezogene Indikatoren einzubeziehen. Nur so kann überprüft und sichergestellt werden, dass es unseren Kühen auch „rundum gut“ geht, sie also gesund sind und sich auch tatsächlich wohlfühlen.

- Dr. Jan Brinkmann, Thünen-Institut für Ökologischen Landbau

Moderation:

- Klaus Reuter, Bioland Beratung

GEMÜSEBAU

**Montag, 27. Januar 2014, 14.00 – 15.30 Uhr,
Gymnastikhalle**

Kleegrasanbau zur Sicherung der betriebs- internen Stickstoffversorgung in viehlosen Acker- und Gemüsebaubetrieben*

Der direkte Transfer des Kleegrasaufwuchses von einem Geber- auf ein Nehmerfeld (cut & carry) ist eine Möglichkeit, die Nutzung von Futterleguminosen auch für viehlose Betriebe wirtschaftlich interessant zu gestalten. Bei geringen innerbetrieblichen Transportwegen wird ein „sicherer“ organischer Dünger selbst produziert und der Anbau der Futterleguminosen durch die Steigerung der Stickstofffixierungsleistung und Reduzierung der Lachgasverluste optimiert. Im Leitbetriebsprojekt werden seit 2011 der direkte Transfer von Kleegras im Vergleich zu einer Düngung mit Kleegrassilage, Biogasgülle und Leguminosengraspellets sowie der Einsatz derzeit üblicher organischer Zukaufdünger auf ihre pflanzenbauliche und ökonomische Eignung insbesondere für intensive Gemüsebaubetriebe geprüft.

- Christoph Stumm,
Institut für Organischen Landbau an der Uni Bonn

Moderation:

- Thomas Strnad, Bioland-Gemüsebauberatung



© Veronika Heiringhoff Campus, Bioland NRW



© SAG-Gesundkost

**Montag, 27. Januar 2014, 16.15 – 17.45 Uhr,
Gymnastikhalle**

Organische Mulchmaterialien im Gewächshaus*

Organisches Mulchmaterial ist auch im geschützten Anbau eine interessante Alternative zu Mulchvlies/-folie. Es fördert das Bodenleben, verbessert die Bodenstruktur und wirkt gleichzeitig als Nährstofflieferant. Welches Material ist geeignet und wie funktioniert das in der Praxis?

Lydia Męzyk referiert über ihre Praxiserfahrungen aus dem Betrieb SAG-Gesundkost, wo seit einigen Jahren organisches Mulchmaterial im geschützten Anbau von Fruchtgemüse eingesetzt wird.

- Lydia Męzyk, Gärtnerin und Mitarbeiterin
der Firma SAG-Gesundkost in Dickendorf

Moderation:

- Anne Zacharia, Bioland-Gemüsebauberatung

*Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft

Montag, 27. Januar 2014

Zeit	Gymnastikhalle	Seminarraum Gesundheitshaus
9.00 – 10.30	Alternative Methoden der Pflanzenernährung im ökologischen Landbau ■ Hermann Künsemöller Seite 5	Begrüßungskaffee und Offenes Angebot, 9.00 – 12.00 Willkommen-Café Seite 8
10.30 – 11.15	Kaffeepause	
11.15 – 12.45	Schwerpunktthema 2014: Tierwohl ■ Stephanie Strottdrees ■ Klaus Reuter Seite 5	
12.45 – 14.00	Mittagspause	
Zeit	Gymnastikhalle	Seminarraum Marstall <i>Besprechungsraum</i>
14.00 – 15.30	Kleegrasanbau zur Sicherung der betriebsinternen Stickstoffversorgung in viellosen Acker- und Gemüsebaubetrieben ■ Christoph Stumm Seite 12	Bioland Akzente in der Kommunikation setzen ■ Stephanie Strottdrees Seite 18
15.30 – 16.15	Kaffeepause	
16.15 – 17.45	Organische Mulchmaterialien im Gewächshaus ■ Lydia Męzyk Seite 13	Bio-Regional-Initiativen in NRW ■ Heinrich Hannen ■ Klaus Engemann Seite 18
18.00 – 19.30	Abendessen	
ab 20.00	Abendprogramm im Kaminzimmer: Filmabend „Sekem – aus der Kraft der Sonne“ gemütlicher Ausklang Seite 23	

Dienstag, 28. Januar 2014

Zeit	Gymnastikhalle	Seminarraum Gesundheitshaus <i>Besprechungsraum</i>
9.00 – 10.30	Öko-Kontrollverfahren durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW ■ Dr. Antonius Woltering Seite 7	
10.30 – 11.15	Kaffeepause	
Zeit	Gymnastikhalle	Seminarraum Marstall <i>Besprechungsraum</i>
11.15 – 12.45	Vorbereitung der Kontrolle für Gemüsebaubetriebe ■ N.N. Seite 16	Indikatoren zur Beurteilung von Tierwohl in der Milchviehhaltung ■ Dr. Jan Brinkmann Seite 11
12.45 – 14.00	Mittagspause	
14.00 – 15.30	„Falsches Saatbett“ und Unkrautbekämpfung in der Reihe ■ Hilfred Huiting, angefragt Seite 16	Junges Bioland Betriebsentwicklung – Betriebsübernahme – Finanzierung ■ Katja Meyer, angefragt Seite 23
15.30 – 16.15	Kaffeepause	
16.15 – 17.45	Fachgruppe Gemüse (Bioland intern) ■ Anne Zacharia und Thomas Strnad Seite 17	Mitarbeiter qualifizieren – Bioland Schulung ■ Irene Leifert Seite 19
Ende der Wintertagung 2014 – Gute Fahrt!		

GEMÜSEBAU

**Dienstag, 28. Januar 2014, 11.15 – 12.45 Uhr,
Gymnastikhalle**

Vorbereitung der Kontrolle für Gemüsebaubetriebe

Die jährliche Bio-Kontrolle bereitet vielen Betriebsleitern und Betriebsleiterinnen schlaflose Nächte. Häufig herrscht Unklarheit darüber, wie detailliert dokumentiert werden muss.

Vor allem vielseitig aufgestellte Betriebe mit eigener Direktvermarktung stehen vor dem schier unlösbaren Problem, den Weg jedes Salatkopfes vom Acker über den Waschtisch bis zum Wochenmarktstand (und möglicherweise wieder zurück ins Kühlhaus) dokumentieren zu müssen.

Der Vortrag soll eine klare Leitlinie vermitteln, an der sich der Betriebsleiter/die Betriebsleiterin orientieren kann, um eine zügige und unkomplizierte Kontrolle zu gewährleisten.

- N.N.

Moderation:

- Thomas Strnad, Bioland-Gemüsebauberatung

**Dienstag, 28. Januar 2014, 14.00 – 15.30 Uhr,
Gymnastikhalle**

„Falsches Saatbett“ und Unkrautbekämpfung in der Reihe

Eine erfolgreiche Unkrautbekämpfung ist und bleibt entscheidend für den erfolgreichen Gemüseanbau.

Das „Falsche Saatbett“ ist eine bekannte Bekämpfungsstrategie, doch wie macht man es richtig, welche Techniken nutzt man und wie hoch ist der Bekämpfungserfolg tatsächlich? Diese Fragen sollen schwerpunktmäßig zu Beginn der Veranstaltung geklärt werden.

Zudem werden verschiedene Techniken zur Unkrautbekämpfung in der Reihe vorgestellt, von rein mechanischen bis hin zu elektronisch und hydraulisch gesteuerten Techniken.

- Hilfred Huiting, PPO Wageningen (NL), angefragt

Moderation:

- Thomas Strnad, Bioland-Gemüsebauberatung

**Dienstag, 28. Januar 2014, 16.15 – 17.45 Uhr,
Gymnastikhalle**

Fachgruppe Gemüse

Themen:

- BDV-Antrag der Fachgruppe Gemüse Schleswig Holstein zur Befristung Organischer Handelsdünger konventioneller tierischer Herkunft
- Diskussion des Richtlinienentwurfs zu einem verbindlichen Gründungsanteil in Gemüsebaubetrieben
- Abschöpfungsgebühr für den Einsatz konventionellen Saatguts
- Absicherung der „CMS Freiheit“ der von Bioland-Betrieben verwendeten Sorten
- Planung der Fachgruppentreffen 2014
- Planung der Exkursion 2014

- Anne Zacharia und Thomas Strnad,
Bioland-Gemüsebauberatung



DIREKTVERMARKTUNG

**Montag, 27. Januar 2014, 14.00 – 15.30 Uhr,
Seminarraum Marstall**

Bioland-Akzente in der Kommunikation setzen

Nicht nur durch die Präsenz von Bio-Produkten im LEH, sondern auch zunehmend durch die Nutzung der mit dem Biolandbau verbundenen Attribute wie „regional“, „nachhaltig“ und „Tierwohl“ verschärft sich für Direktvermarkter die Situation am Markt. Umso mehr sind sie gefordert, ihre Qualitäten in den Vordergrund zu rücken und zu kommunizieren.

Seit 2013 setzt sich Bioland Schwerpunktthemen, an denen in allen Bereichen von der Beratung bis zur Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet wird. Für die Direktvermarkter entwickelt Bioland Materialien, die passend zu dem jeweiligen Schwerpunktthemen in der Kundenkommunikation eingesetzt werden können. Stephanie Strottdrees berichtet, wie sie das Thema Regionalität am Point of Sale für ihren Hofladen umgesetzt hat. Außerdem stellt sie das Konzept der thematischen Schwerpunktsetzung bei Bioland vor und gibt einen Ausblick auf 2014 mit dem Thema Tierwohl.

- Stephanie Strottdrees Bioland-Landwirtin und Vizepräsidentin

Moderation:

- Irene Leifert, Bioland-Marketing, Direktvermarktung

**Montag, 27. Januar 2014, 16.15 – 17.45 Uhr,
Seminarraum Marstall**

Bio-Regional-Initiativen in NRW – Mit und in den Regionen leben und wirtschaften –

In NRW engagieren sich Bioland-Betriebsleiter in zwei Regionen zum Thema Bio und Regionalität. Sie möchten das Verbraucherinteresse nach regionalen Bioland-Lebensmitteln auch in den Hof- und Naturkostläden mit erweiterten Angeboten und eindeutiger Kennzeichnung der Waren nachhaltig bedienen und weiter ausbauen. Die beiden Initiativen Bio-Region-Niederrhein und bioregio-owl stellen ihre Handlungsaktivitäten und die konkret ausgearbeiteten Angebote für Hofläden und deren Umsetzung vor. In der anschließenden Diskussion sollen Verbesserungsmöglich-



© Bioland NRW

keiten insbesondere unter dem Aspekt der breiteren Nutzung dieser Angebote und ihrer Umsetzung im Hofladen- und Marktalltag erarbeitet werden.

- Heinrich Hannen, Bioland-Gärtner, Bio-Region-Niederrhein
- Klaus Engemann, Bioland-Landwirt, bioregio-owl

Moderation:

- Irene Leifert, Bioland-Marketing, Direktvermarktung

**Dienstag, 28. Januar 2014, 16.15 – 17.45 Uhr,
Seminarraum Marstall**

Mitarbeiter qualifizieren – Bioland-Schulung

Viele Direktvermarkter – Hofläden, Marktstände, Abo-Betriebe – konnten ihre Vermarktungsaktivitäten in den letzten Jahren nachhaltig ausbauen. Die Anzahl der Mitarbeiter in diesen Betrieben ist gestiegen. Diese sollen und müssen die Stärken ihres Bioland-Betriebes den Kunden authentisch vermitteln. Fundiertes Wissen über Bioland-Lebensmittel und die Unterschiede zu EU-Bio-Produkten ist gefordert.

Die Bioland-Mitarbeiter-Schulung vermittelt Grundlagen und zeigt exemplarisch an Beispielen die Alleinstellungsmerkmale von Bioland-Lebensmitteln auf und gibt Tipps für effektive Kundengespräche. Materialien für den Einsatz am Point of Sale werden vorgestellt.

- Irene Leifert, Bioland-Marketing, Direktvermarktung

NATURSCHUTZ

**Dienstag, 28. Januar 2014, 11.15 – 12.45 Uhr,
Seminarraum Gesundheitshaus**

Ist der Ökolandbau ein probates Instrument zum Erhalt der Biodiversität?*

In NRW gehen die Bestände charakteristischer Arten der Feldflur wie Feldlerche, Kiebitz oder Rebhuhn seit etlichen Jahren immer stärker zurück. Feldsäume und Hecken verschwinden, Streuobstwiesen werden nicht nachgepflanzt und Grünlandbestände weisen kaum mehr als eine handvoll Gräser und Kräuterarten auf. Die ökologische Situation in der nordrhein-westfälischen Agrarlandschaft teilt sich immer stärker in einen großen Anteil intensiver Nutzflächen gegenüber einem kleinen Anteil an Schutz- und Rückzugsgebieten für Flora und Fauna (Landschaftsschutzgebiete, NSG,...).

Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang die Ökolandbauflächen, die bundesweit immerhin fünf Prozent der landwirtschaftlichen Nutzflächen ausmachen? Ist Ökolandbau per se Naturschutz und wo liegen dessen Herausforderungen und Potentiale zum Erhalt der Biodiversität auf Äckern, Wiesen und Weiden? Wie gehen Bioland-Bauern mit dem Thema Naturschutz auf ihren Betrieben um?

Im Rahmen des Seminars werden diese Fragen durch die Bioland-Beraterin Veronika Heiringhoff Campos erläutert, durch eigene Erfahrungen des Bioland-Landwirts Franz Frölich aus Hamm aus Praktikersicht dargestellt und gemeinsam mit den Seminarteilnehmern diskutiert.

- Franz Frölich, Bioland-Landwirt

Moderation:

- Veronika Heiringhoff Campos, Bioland Beratung Naturschutz und Imkerei



© Veronika Heiringhoff Campos, Bioland NRW

ACKERBAU

**Dienstag, 28. Januar 2014, 14.00 – 17.45 Uhr,
Seminarraum Gesundheitshaus**

Herausforderungen im Anbau – Kulturen mit Potenzial im Biolandbau*

Die Nachfrage nach Bio-Produkten, gerade auch Bioland-Ware aus Deutschland, übersteigt inzwischen deutlich das Angebot im Inland. Hier entstehen Chancen für die Erzeuger, insbesondere auch im Ackerbau, sich mit Produkten am Markt zu etablieren, die abseits der üblichen Anbaupalette liegen.

- Silo- oder Körnermais werden in den letzten Jahren verstärkt angebaut und können einen Beitrag zur tiergerechten 100-prozentigen Bio-Fütterung leisten. Die Anforderungen des Maisanbaus werden aus Sicht der Beratung und der Praxis erläutert.
- Raps ist im Biolandbau eine schwer zu führende Kultur. Praktiker berichten, wie man trotzdem gute Ergebnisse erzielen kann.
- Biodinkel hat im letzten Herbst einen preislichen Höhenflug erlebt und ist das Bio-Getreide. Kniffe in Anbau, Aufbereitung und Vermarktung werden aus Sicht eines Praktikers vermittelt.
- Der Anbau von Körnerleguminosen ist in aller Munde. Aber wie sieht es vor Ort in den Betrieben aus? Das Projekt „Vom Acker in den Futtertrog“ beleuchtet die Anbausituation in Nordrhein-Westfalen.
- Soja ist eine Kultur mit großem Potenzial. Die Ausgestaltung des Anbaus und Aufbereitung werden von einem Praktiker erläutert. Ein regionaler Verarbeiter wird über die Chancen in der Vermarktung berichten.

- Hermann Kunsemöller, Wolf Jost, Andreas Engemann, Bioland-Landwirte
- Christoph Dahlmann, ABL-NRW
- Markus Berief, Fa. Berief Feinkost GmbH

Moderation:

- Martin Schochow, Bioland Beratung

*Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft

WEITERE HIGHLIGHTS

**Dienstag, 28. Januar 2014, 11.15 – 12.45 Uhr,
Besprechungsraum**

Global GAP/QS und QS GAP für Bio-Betriebe: Qualitätssicherung als Eigenkontrolle und Chance für eine bessere Vermarktung

Ein Bio-Betrieb hat durch die Bio-Zertifizierung schon viele Anforderungen an die Dokumentationspflicht und den Umweltschutz erfüllt. Was fehlt noch, um die Anforderungen der vom Lebensmitteleinzelhandel geforderten Qualitätssicherungssysteme zu erfüllen und wie können Betriebsleiter ein Qualitätssicherungssystem für die Weiterentwicklung ihres Betriebes nutzen?

Bei der Veranstaltung „Global GAP/QS und QS GAP für Bio-Betriebe“ wird unter anderem ein Überblick gegeben, wie die vorgegebenen Systeme funktionieren:

- Aufbau der Systeme Global GAP, QS und QS GAP: Bündler, Checklisten, Zertifizierung
- Prüfungen: Betriebsprüfung, Dokumentprüfung, Systemaudits und Stichprobenaudit: Wie werden die Prüfungen durchgeführt und wann finden sie statt?
- Relevante Bereiche: Welche Anforderungen stellen die Systeme an den Betrieb? Themen: Hygiene, Pflanzenschutz, Düngung, Anbau, Arbeitssicherheit und Umweltschutz
- CPs: Checkpunkte: Kritische Kontrollpunkte (KMK), nicht kritische Kontrollpunkte (NKM) und Empfehlungen
- Möglichkeiten von Korrekturen bei Beanstandungen: Korrekturmöglichkeiten nach einem Audit, Korrekturfristen und KO Punkte

Weiterhin werden Angebote der Bioland Beratung zur Vorbereitung auf die Zertifizierung besprochen und Beispiele aus der Praxis dargestellt. Die Veranstaltung wird von Uwe Hornischer durchgeführt, einem langjährigen Berater für den Biolandbau und Auditor für Qualitätssicherungssysteme.

- Uwe Hornischer

**Dienstag, 28. Januar 2014, 14.00 – 15.30 Uhr,
Seminarraum Marstall**

Junges Bioland: Betriebsentwicklung – Betriebsübernahme – Finanzierung

Die jungen Bioländler sind die zukünftigen Betriebsleiter, Inhaber und Pächter von landwirtschaftlichen Betrieben. Sie stehen häufig vor der Herausforderung, mit nur geringen Finanzmitteln in einen Betrieb einzusteigen und dessen Entwicklung voranzutreiben.

Die GLS Bank ist eine sozial-ökologische Bank und unterstützt mit dem Geld ihrer Anleger Projekte und Unternehmen, die nachhaltig und zukunftsweisend angelegt sind. Welche Möglichkeiten der Finanzmittelbeschaffung gibt es und welche Bedingungen müssen eingehalten werden?

- Katja Meyer GLS Bank, angefragt

Moderation:

- Irene Leifert, Bioland-Marketing, Direktvermarktung

ABENDPROGRAMM

**Montag, 27. Januar 2014, ab 20.00 Uhr,
Kaminzimmer**

Film „Sekem – Aus der Kraft der Sonne“



Der 45-minütige Dokumentarfilm „Sekem – Aus der Kraft der Sonne“ entführt nach Ägypten, wo der Visionär Ibrahim Abouleish in der Wüste biologische Landwirtschaft betreibt. Der Film betrachtet das Projekt „Sekem“ 28 Jahre nach seinem Beginn. Aus einer weiten, menschenleeren Wüste 60 km nordöstlich von Kairo ist eine fruchtbare, biologische Landwirtschaft entstanden. Der ägyptische Unternehmer wurde damit zum Vorreiter für eine Landwirtschaft nach Demeter-Regeln. Für dieses einzigartige Modell erhielt er 2003 den Alternativen Nobelpreis.

ORGANISATORISCHES

Anmeldung

Eine Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen ist nicht nötig, für die Mahlzeiten aber zwingend erforderlich.

Bitte bis **Freitag, 10. Januar 2014** per Fax, per Post, per Email oder telefonisch im Bioland-Sekretariat der Landesgeschäftsstelle anmelden.

Bioland NRW

Im Hagen 5
59069 Hamm
Tel. 02385 9354-0
Fax 02385 9354-25
info-nrw@bioland.de

Tagungsort

Westfälischer Turnerbund

Zum Schloss Oberwerries
59073 Hamm
Tel. 02388 3000147

Tagungsgebühr

Für die Wintertagung 2014 erheben wir eine Tagungsgebühr, damit wir die entstehenden Kosten für Referenten, Tagungshaus und Organisation zumindest teilweise decken können.

Beide Tage:

45,00 € Bioland-Mitglieder mit Beratungspaket
65,00 € Bioland-Mitglieder und -Vertragspartner
80,00 € Externe und Mitglieder anderer Verbände
0,00 € Schüler und Auszubildende

Einzelne Tage:

30,00 € Bioland-Mitglieder mit Beratungspaket
45,00 € Bioland-Mitglieder und -Vertragspartner
55,00 € Externe und Mitglieder anderer Verbände
0,00 € Schüler und Auszubildende

(Inklusive Mehrwertsteuer)

Übernachungskosten

20,00 €/Person im Dreibettzimmer m. D u. WC

25,00 €/Person im DZ m. D u. WC

32,00 €/Person im EZ m. D u. WC

(Bettwäsche und ein kleines Handtuch inklusive, Duschtuch ggf. bitte selbst mitbringen!)

Die Übernachtung bitte mit dem beigefügten Formular über den Landesverband buchen.

(Alle genannten Preise sind inklusive Mehrwertsteuer)

Mahlzeiten

Der Preis für das Mittagessen (vegetarisch und Fleischgericht) beträgt 13,00 €. Das Mittagessen ist inklusive Vorsuppe und Nachtisch. Das Frühstück kostet 7,50 €, Abendessen 8,00 €, Kaffee mit 1 Stück Kuchen 3,50 €.

(Alle genannten Preise sind inklusive Mehrwertsteuer)

Anfahrt

Anreise mit dem Auto

A2, Abfahrt Hamm-Uentrop, rechts Richtung Ahlen, in Dolberg (erster Ort nach der Autobahn) links auf die B61 Richtung Hamm, nach dem Ortsausgang Dolberg auf der B61 nach ca. 2 km links einbiegen zum Schloss Oberwerries
oder

A1, Abfahrt Hamm-Bockum-Hövel, rechts Richtung Hamm, dann am Ende der Umgehungsstraße rechts auf die B61 Richtung Hamm, in Hamm-Heessen links auf die B61 Richtung Beckum, nach dem Ortsausgang Hamm-Heessen nach ca. 2 km rechts einbiegen zum Schloss Oberwerries

Anreise mit der Bahn

ab Bahnhof Hamm (Westf.) im Stundentakt mit der Linie R37 (Richtung Beckum), ca. 15 Min. Fahrtzeit bis Haltestelle „Schloss Oberwerries“ und 5 Min. Fußweg

Impressum

Bioland NRW

Im Hagen 5, 59069 Hamm
Tel. 02385 93540, Fax 02385 935425, info-nrw@bioland.de

Redaktion: Annette Angenendt

Gestaltung: Birgit Oesterle, Grafik Design & Illustration, Augsburg

Druck: Schröder Druck und Design, Walsrode

Auflage: 1.000

Anmeldeformular

Bioland NRW

Fax 02385 9354-25

Im Hagen 5

59069 Hamm

Hiermit melde ich mich zur **Bioland-Wintertagung 2014** vom **27. – 28.01.** in Hamm mit _____ Person(en) für folgende **Übernachtungen bzw. Mahlzeiten** an:

Mahlzeiten

(Bitte ankreuzen)

Montag, 27. Januar 2014

Mittagessen Kaffee Abendessen

Dienstag, 28. Januar 2014

Frühstück Mittagessen Kaffee

Name, Vorname

Übernachtungen (am Montag, 27. Januar 2014) (Bitte ankreuzen)

Telefon

EZ (32,00 €/Person/Nacht) DZ (25,00 €/Person/Nacht)

Straße + Hausnr.

Dreibettzimmer (20,00 €/Person/Nacht) (Preise inkl. MwSt.)

PLZ + Ort

Willkommen-Café

Datum/Unterschrift

Ich bringe für das Willkommen-Café am Montag, 27.1.2014, von 9.00 bis 12.00 Uhr folgende eigene Produkte mit: _____



